

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Aber warum bist du denn heute in der Schule bestraft worden?“

„Der Lehrer gab einen Aufsatz zu schreiben über den Titel „Die Folgen der Faulheit“ und da habe ich ihm ein leeres Blatt abgegeben.“

*

Kind: „Vater, alle Tiere hat aber der liebe Gott nicht miteinander geschaffen.“

Vater: „Aber gewiß.“

„Kind: „Ja, von was haben dann die Motten gelebt, wenn doch Adam und Eva keine Kleider hatten?“

*

Hersch Karminrot hat klein angefangen. Sehr klein. Als eine Tempeldienststelle in Tarnopol frei war, bewarb er sich darum. Wurde aber abgelehnt, da er nicht schreiben konnte. Reden allein genügte nicht. Aber reden konnte Hersch Karminrot und tüchtig war er auch. So kam er nach Amerika. Handelte zuerst mit Regenwürmern, die er an Angler verkaufte. Handelte dann . . . usw. Schließlich hatte er ein Bankhaus! Als er Finanzminister von U. S. A. war, verlangte



„Lueg Alte, da chasch vierzg Fränkli verdiene bim Nebenspalter.“
 „Aber da stoht ja süßg.“
 „Säb scho, aber de erscht Pris chomm ich über!“

man eine Unterschrift. Aber Harry S. Carmen, wie er nun hieß, hatte auch in Amerika sein Analphabetentum nicht verlernt. Er lächelte und bot einen Daumenabdruck an.

„O Mister Carmen, was wäre aus Ihnen Großes geworden, hätten Sie nur

lesen und schreiben gelernt!“ ruft da ein Bewunderer seines Finanzgenies.

„Tempeldienst in Tarnopol!“ gibt Harry S. Carmen zur Antwort und unterfertigt dachloskopisch den Vertrag. Sankt Georgs

*

Im überfüllten Theateraal, dessen Plätze für den gegebenen Anlaß durchweg unnummeriert verkauft wurden, erscheint knapp vor Beginn des Konzert-Programms die ernste würdige Gestalt des Musikkritikers einer größeren Zeitung. Sich an einen freiwillig Diensthabenden, reichlich jugendlichen Ordnungsbeflüßten wendend, moniert dieser Herr, daß der ihm zugeteilte Platz nicht frei gehalten sei.

„Wer sind Sie?“

„Presse.“

„Wo sitzen Sie für gewöhnlich?“

„Auf Nummer 8.“

„A . . . cht? Aber da ist ja schon eine Presse drauf?“

Sichtlich besorgt, zog sich der Kritiker zurück, es war im Weiteren nicht möglich festzustellen, ob und wo die „zweite Presse“ sich in Funktion setzen konnte.

Eptinger

DIENT DER GESUNDHEIT

Wenn Sie sich in

GENEVE

aufhalten, so verbringen Sie einen Abend im
Palais Mascotte
 Rue de Berne 43
 Dancing-Bar und div. Attraktionen



Hunger ist der beste Koch
 Zika übertrifft ihn noch

ZIKA

31. Mai - 30. Juni

Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung

Café Schlauch Zürich 1 Münstergasse 20 Nähe Großmünster
 Vorzügl. Café - Wein- und Spelse-Restaurant **10 Billards** Mod. Kegelbahn - Orchester

Meister's Bierhalle RITTER, Schaffhausen
 Täglich zwei Künstler-Konzerte
 Haus und Lokalität eine Sehenswürdigkeit
 Spezialweine
 Münchner Bierausschank
 In Mittag- und Abendessen à Fr. 2.- und 2.80. FRIED. MEISTER

Ersstes Conditorei-Restaurant
 Täglich zwei Künstler-Konzerte
Café Kraenzlin
 Stets große Auswahl ff. Patisserie
 Winterthur

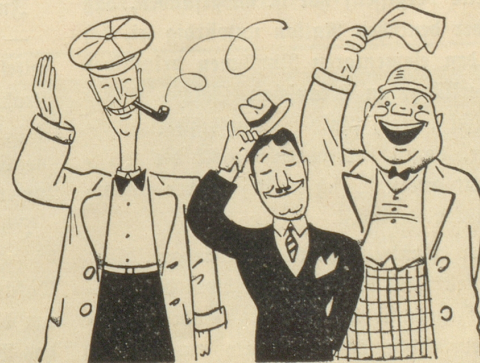


Tinten Siegelacke Klebstoffe

die bekannten Qualitätsprodukte

In allen Papeterien erhältlich

Dr. Finckh & Cie., Schweizerhalle



Der Engländer sagt: „Good bye“ - der Franzose: „Adieu“ - der Deutsche aber sagt: „Lebewohl“* und denkt dabei an seine geheilten Hühneraugen.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.